

I A 4 / nickvw81050088_02 / nick

I A 4 - Vw 8105 - 88/02

Juli 2002

RD Dr. Hanke - 17 33 -
RD Dr. Strüver - 46 08 -
ORR Nickerl - 12 20 -

nicht abgeschrieben!

1.
M

Kopien an: St K
St O

über

PSt'in H

St Z

auf dem Dienstweg

m.d.B. um Kenntnisnahme

Entwicklung des Maastricht-Defizits 2002;
Berücksichtigung der aktuellen Einschätzung der Entwicklung des Bundeshaushalts 2002

1. Aktuelle Einschätzung der Entwicklung des Bundeshaushalts durch Abteilung II

Abt. II geht - bei Berücksichtigung der derzeit bekannten Abweichungen - von einer Nettokreditaufnahme 2002 in Höhe von 28,1 Mrd € aus. Damit würde das Soll von 21,1 Mrd € um 7 Mrd € überschritten.

2. Auswirkungen auf die Projektion des Maastricht-Defizits 2002

- Von den genannten 7 Mrd € entfallen 2 ½ Mrd € auf niedrigere Münzeinnahmen. Diese sind jedoch nur für die Nettokreditaufnahme, nicht aber für den Finanzierungssaldo relevant. Das Maastricht-Defizit ist nicht betroffen.

- Von den verbleibenden 4 ½ Mrd € waren zum Anfang Juni bereits **3 Mrd € bekannt**. In den Projektionen für den Finanzplanungsrat wurde unterstellt, dass dieser Betrag im weiteren Haushaltsvollzug durch Minderausgaben oder Mehreinnahmen **maastricht-wirksam ausgeglichen** werden kann. Auf dieser Basis geht die aktuelle Projektion von einem **Maastricht-Defizit 2002 von -2,6 % des BIP** aus.
- Gegenüber dem Schätzstand Finanzplanungsrat neu hinzugekommen sind erwartete Mehrausgaben, insbesondere für den Arbeitsmarkt, von **1 ½ Mrd €**.

Gelingt es nicht, die für Maastricht relevanten Abweichungen in Höhe von 4 ½ Mrd € im Bundeshaushalt zu kompensieren, ergäbe sich hieraus eine **Defizitverschlechterung um zwei Zehntelpunkte** des BIP. Ausgehend von der aktuellen Projektion wäre mit einem **Maastricht-Defizit 2002 von -2,8 % des BIP** zu rechnen. Ein Ausgleich durch zusätzliche Privatisierungseinnahmen hätte keinen Einfluss auf das Maastricht-Defizit.

3. Weitere Risiken

Bestätigen sich die o.g. Risiken für das Defizit, würde der „Spielraum“ bis zur 3 %-Defizitobergrenze auf nur noch zwei Zehntelpunkte des BIP reduziert; dies entspricht 4 bis 5 Mrd €. Zusätzliche „Überraschungen“ könnten das Defizit dann gefährlich nahe an das 3 %-Limit bringen:

- Derzeit gehen die Länderergebnisse für die Steuereinnahmen des Monats Juni ein. Vollständige Ergebnisse werden erst gegen Ende der nächsten Woche vorliegen.
- Daten zur Entwicklung der Länder- und Gemeindefinanzen liegen erst mit einiger Verzögerung vor. Eine Einschätzung, ob sich Länder- und Gemeindehaushalte auf der in der Projektion unterstellten Linie bewegen, ist daher kaum möglich. Insbesondere ist noch nicht abzusehen, wie sich die Haushaltssperren in den Länderhaushalten auswirken.

Abteilung II hat mitgezeichnet; I A 6 war beteiligt.

2. AL II m.d.B. um Mitzeichnung
3. Kopien an AL II, UAL II A, I A 6
3. Umlauf